



rechte Kapellenwand:

Brigitta von Kildare (+ 523 oder 525); das spätgotische Holzrelief zeigt eine sehr selten abgebildete hl. Brigitta von Kildare (in Irland), die für ihre Freigebigkeit besonders bekannt war. Sie war Äbtissin eines Doppelklosters in Kildare.

Wegen ihrer bäuerlichen Herkunft (ihre Mutter war eine Leibeigene, der Vater soll aber ein Adliger gewesen sein) und aufgrund von Legenden, nach denen sie Haustiere geheilt haben soll, wird sie u. a. als Patronin des Geflügels, der Kühe und des Viehs, aber auch der Wöchnerinnen und Kinder verehrt. Ihr Festtag ist der 1. Februar; dargestellt wird sie als Äbtissin im Gebet, mit Kuh oder Gans, mit einer Kerze, von der sie geschmolzenes Wachs auf ihren Arm träufeln lässt (so etwa in Liezenhofen).

eingemauerter Bildstock (barockisiert) mit einer Figurengruppe der heiligen Familie (neueren Datums, aus Porzellan?)

Altartuch, auf dem folgender Hinweis gestickt ist: "Diese Kapelle hat Hochwürden Augustinus Hieber geweiht, zu Ehren der Schutzheiligen St. Markus, St. Leonhard, St. Eligius, St. Barbara"; vermutlich ist der Hinweis auf die hl. Barbara eine Verwechslung mit der wohl auch Liezenhofen eher unbekannteren hl. Brigitta von Kildare.

Gebet / Gedicht zur Einweihung der Kapelle im Jahr 1949 von Pfarrer Augustinus Hieber (\* 1886, + 1968; Pfarrer von Merazhofen von 1936 bis 1967, also ein Jahr vor seinem Tod am 4. Januar 1968).

Auszug: "Glöcklein von Liezenhofen, schweige nicht still, so böse Mächte toben, Hölle uns schaden will! Ruf an St. Leonhard, des Bauern Patron, daß er mit Gottes Macht jage davon: Seuche und Krankheit im Haus und im Stall; daß Reif nicht und Hagel die Fluren befall'; und Segen die Fülle ringsum sich breit'. Dem Höchsten zur Ehr', uns Menschen zur Freud!"

an der Außenwand: teilweise schon sehr beschädigtes und verwittertes glasiertes Tonrelief aus dem 16. Jh. mit Heiligendarstellungen. Sicher zu erkennen: unten links: hl. Georg von Kappadozien mit der Tochter des Königs, die dem Drachen geopfert hätte werden sollen; in der Mitte: der hl. Sebastian, angebunden am Baum, wo er von Bogenschützen mit Pfeilen beschossen wurde; unten rechts: Kreuzigung mit Maria und Johannes; oben in der Mitte: Muttergottes mit Jesuskind. Nur zu erahnen: oben links: hl. Paulus (mit Schwert); oben rechts: der hl. Apostel Bartholomäus (mit Messer, mit dem er gehäutet wurde).



Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille. Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Lindenberg 1. Aufl. 2010, Seite 221

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; Download unter: [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)



### Ausstattung



## Leonhardskapelle Liezenhofen KGdm Merazhofen

### Geschichte

1761 erbaut an der Stelle eines Bildstocks, der in die Wand der Kapelle eingebaut ist.

1949: Pfarrer Augustinus Hieber weiht die Kapelle neu; zugleich wird der Leonhardiritt wieder neu belebt

1975 besuchte Bischof Georg Moser (\* 1923, + 1988) anlässlich des 75-jährigen Jubiläums die Kapelle und nahm am Leonhardiritt teil. Im Jahr 2000 konnte mit Weihbischof Bernhard Rieger (\* 1922, + 2013) das 50-jährige Jubiläum gefeiert werden. Aktuell wird der Leonhardiritt, der schon aus den Jahren 1788 bis 1803 (damals wurde der Volksbrauch verboten) bezeugt ist, jeweils am ersten Novembersonntag mit 100 bis 150 Reitern abgehalten. Gedenktag des hl. Leonhard ist der 6. November.

neoklassizistischer Altaraufbau mit gesprengtem Giebel, gegliedert durch vorgesetzte Säulen, mit drei Altarbildern; Aufsatz mit Initialen IHS (erste drei Buchstaben des Namens Jesus in griechischen Großbuchstaben); über den seitlichen Bildern: hl. Herz Jesu

Altarblatt (Mitte des Altars); Wunder des Hufbeschlagens durch den hl. Eligius von Noyon (\* um 588, + um 660) nach einer Legende, die davon berichtet, wie der einstmalige Hufschmid Eligius (später Bischof von Noyon in Nordfrankreich) einem störrischen Pferd das Bein abnahm, den Huf mit Eisen beschlug und anschließend das Bein wieder ansetzte.

Das Gemälde ist vermutlich eine Kopie des früheren Altarblatts der Eligiuskapelle in Mennisweiler (1820 abgerissen), das heute in der Molpertshäuser Kirche hängt. Vermutlich hat der Künstler bei den Eligiusritten in Mennisweiler, die es bis Anfang des 19. Jh. gab, teilgenommen, woher er das Bild wohl kannte.

Assistenzbilder: Das linke Altarbild zeigt Maria, die Muttergottes; das rechte Bild den Patron der Kapelle, den hl. Leonhard (+ um 559), Einsiedler und später Abt des Klosters St-Léonhard-de-Noblac.

auf dem Altar stehen noch eine Figur des hl. Markus (Evangelist) mit dessen Attribut, dem Löwen, und eine Marienfigur (Fatima-Madonna); zudem Kerzen, u. a. mit dem Bild des Segenspfarrers Augustinus Hieber, einer Kerze mit dem Bild von Papst Benedikt und eine Kerze mit dem Bild der Muttergottes von Einsiedeln.

### Altar



### Quellen

